

Riesenradplatz beschäftigt Staatsanwalt

Der Konkurs der Firma Explore 5D, die die Stadt Wien mit der Neugestaltung des Riesenradplatzes beauftragt hat, wird zum Fall für den Staatsanwalt. Die Grünen haben eine Sachverhaltsdarstellung eingebracht. Sie vermuten Ungereimtheiten bei der Finanzgebarung.

SEITE 10

Offene Forderungen

Staatsanwalt prüft Riesenradplatz

Mehr als 19 Millionen Euro fordern die Gläubiger von Generalunternehmer Explore 5D. Strabag allein will 7 Millionen.

VON BARBARA MADER

Der Prater vorplatz beschäftigt jetzt auch den Staatsanwalt. Am Dienstag haben die Grünen eine Sachverhaltsdarstellung gegen den Generalunternehmer Explore 5D eingebracht, der seit Mai insolvent ist. Die Grünen vermuten Ungereimtheiten in der Finanzgebarung von Explore 5D und fordern eine Überprüfung unter anderem auf Veruntreuung, Betrug, und betrügerische Krida.

Millionen-Forderungen Laut Masseverwalterin Eva Riess belaufen sich die Forderungen der Gläubiger auf 19,1 Millionen Euro. Allein bei der Strabag gäbe es Forderungen von 7 Millionen €. Die Explore 5D selbst spricht von 15 Millionen, die noch nicht bezahlt sind. Diese Zahlen sind noch ungeprüft. Das Angebot des Masseverwalters an die Unternehmen lautet 40 Prozent der offenen Rechnungen. Nehmen die Gläubiger nicht an, folgen weitere Konkursverfahren.



Die bunten Kulissen am Riesenradplatz haben für viel Kritik an der Optik gesorgt. Schwerwiegender sind eventuelle strafrechtliche Tatbestände

Die Stadt Wien hatte im Vorjahr eine Neugestaltung des Platzes vor dem Riesenrad angekündigt. Mit der Umsetzung beauftragt wurde die Riesenrad Errichtungs GmbH, eine 100-Prozent-Tochter der Wien Marketing und Prater Service GmbH, die Stadträtin Grete Laska direkt untersteht. Als Lea-

singgeber fungierte die Immoconsult, das Baubudget wurde mit 32 Millionen veranschlagt. Als Generalunternehmer entschied sich die Stadt für die Firma Explore 5D, zu der Laska gute persönliche Kontakte unterstellt werden. Seit Mai ist Explore 5D im Ausgleich, die Baustelle steht still und die

Subunternehmer warten auf ihr Geld.

Laska kündigte Mitte Juni an, dass noch 7,9 Mio Euro vorhanden seien, wegen des Ausgleichsverfahrens gegen Explore 5D derzeit aber nicht ausbezahlt werden könnten. Laska hatte wiederholt darauf hingewiesen, selbst nicht in Verträge mit

Subunternehmern involviert zu sein und verwies auf Verträge mit dem Leasinggeber Immoconsult.

Laut Masseverwalterin gibt es jedoch sehr wohl diverse Werkverträge mit der Stadt Wien. Georg Wurz, Geschäftsführer der Riesenrad Errichtungs GmbH bestreitet das.